

## **Biblische Seelsorge – worum geht es?**

Seit der apostolischen Zeit hat Seelsorge als natürlicher Ausdruck gemeinschaftlichen geistlichen Lebens stattgefunden. Das NT lehrt uns, einander zu ermahnen, zu ermutigen, zu trösten, zu erbauen, einander Sünde zu bekennen und füreinander zu beten, einander zurecht zu helfen, Lasten tragen zu helfen und mit den Weinenden zu weinen (Röm. 15, 14; Hebr. 3, 13; 1. Thess. 4, 18; 5, 11; Jak. 5, 16; Gal. 6, 1; Röm. 12, 15). Wir behandeln hier also kein Spezialthema für Spezialisten, sondern erinnern an das Normalste, was es für Christen geben kann.

Es ist wichtig, dass wir begreifen, worum es bei biblischer Seelsorge geht: **Die Erlösung durch Jesus Christus soll Realität werden.** Und Jesus Christus, der ohne Sünde war, kam als Erlöser von der Macht der Sünde. Seitdem der Tod für Geist und Leib durch den Sündenfall zum Menschen kam, ist der Mensch in Not. Da wir sterbliche Menschen sind, werden wir trotz der Wiedergeburt, trotz des „*Es ist vollbracht!*“ des Herrn geistliche Kämpfe haben. Denn unsere in Christus geschenkte Stellung (1. Kor. 1, 30; Kol. 2, 9.10) ist Realität, an der wir uns freuen – aber die Schwachheit unseres Fleisches auch (Röm. 7, 18).

In diesem Beitrag betrachten wir einige Auswirkungen der Sünde und damit Bereiche, in denen die Erlösung uns zur Hilfe kam. Und damit haben wir das Thema der Seelsorge. Wegen der Unzulänglichkeit des Autors und der gebotenen Kürze des Artikels kann das sicher nur als Anregung verstanden und ergänzt werden.

### ***Mit der Sünde verlor der Mensch die Gemeinschaft mit Gott ...***

Als Gott dem Menschen den Tod androhte (Tod bedeutet Trennung von Gott und Mensch – von Lebenden und Toten – Leib und Seele), da wurde dem Menschen die Wirkung zunächst durch die Trennung von Gott klar. Der Mensch bekam Angst vor Gott und versteckte sich und seine Schuld (1. Mose 3, 7.8). Die Folge war die Vertreibung aus der Gegenwart Gottes – DIE Katastrophe für den Menschen.

### ***... und in der Erlösung findet er sie wieder.***

Wie der verlorene Sohn (Luk. 15, 11ff) wieder zu seinem Vater heimfindet, so auch der Christ. Wo wir, wie jener, unsere Sünde, Verlorenheit und das verdiente Gericht bekennen und uns zugleich auf das Angebot der Gnade einlassen, da wird Gemeinschaft mit Gott entstehen: **„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; so will ich euch erquicken ... Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen, ... weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater.“** (Matth. 11, 28; Joh. 6, 37; Gal. 4, 6).

Seelsorge darf Menschen den Weg zum Vater zeigen, damit sie wieder Gemeinschaft mit IHM haben können – im Wort Gottes, im Gebet, in der Erfahrung der Treue Gottes im täglichen Leben und in der Ewigkeit (Joh. 10, 1.27-29).

### ***Mit der Sünde verlor der Mensch das Vertrauen zu Gott ...***

Wer sich vor Angst verstecken muss, hat kein Vertrauen. Der vertraute Umgang mit Gott war zerstört. Der Mensch sprach seine Not nicht mehr mit Gott. Er war in der Gegenwart Gottes nicht mehr sorglos, geborgen und voller Freude. Der Mensch sorgte sich wegen der Strafe. Er hatte Angst vor Gott, und deswegen versuchte er sich zu verstecken, damit Gott seine Schuld nicht sah.

### **... und in der Erlösung lernt er es neu.**

Wenn der Mensch die Liebe Gottes erlebt, die Gemeinschaft mit IHM wieder geschenkt bekommt, beginnt dieses Vertrauen wieder zu wachsen. Je nach Lebensführung kann dieses Vertrauen-Können sehr gelitten haben – auch Menschen gegenüber. Da weiß sich auch der Christ nicht bedingungslos geliebt, sondern versucht Gott durch Werke zu beeindrucken. Das Bewusstsein der eigenen Unvollkommenheit trübt die unbeschwernte Gemeinschaft mit Gott, weil man glaubt, nur Perfekte dürften vor Gott leben. Dabei sagt uns doch der Herr z. B. in 2. Kor. 3, 4-6: **„Und eine solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; nicht dass wir von uns selber aus tüchtig wären, so dass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott.“**

Wie wichtig ist es, dass der Mensch begreift: Bekehrung heißt nicht, dass ich wieder von vorne anfangen, um es jetzt besser zu machen – nein: ER schafft neues Leben in mir (Gal. 2, 20; Hebr. 13, 20.21).

Er lernt auch, Gott hinsichtlich Seiner Gebote zu vertrauen, dass sie wirklich Leben bedeuten. Und er wagt deshalb, Gott die Herrschaft seines Lebens völlig zu überlassen. Denn nur wer vertraut, wird gehorchen. Kein Kind springt von einer hohen Mauer in die Arme eines Menschen, dem es nicht vertraut.

Auch schwere Lebenssituationen bewirken dann nicht mehr Verzweiflung, sondern stärken das Vertrauen in Gottes Liebe, weil wir Seine Nähe stärker erfahren als zuvor (2. Kor. 1, 9; 12, 9).

Die schlimmen Auswirkungen der Sünde auf Leib (z. B. Süchte), Seele (psychische Probleme, Persönlichkeitsdefizite) und Geist (Denken, Beziehung zu Gott) heilen aus, weil wir sie dem HEIL- und bringen (Jes. 53, 4.5).

Deswegen will Seelsorge das Vertrauen in Gott stärken, indem wir Menschen „Christus vor die Augen malen“.

Nachdem ein Mensch sich Jesus anvertraut hat, ist es wichtig, dass er seinen neuen Herrn kennen und IHM somit vertrauen lernt. Seelsorge wird dem Menschen helfen, gerade in Proben das verlorengegangene Vertrauen in die Treue Gottes als befreiend zu erfahren.

Das ist ein sehr wesentlicher Aspekt der Seelsorge, dass der Mensch lebendige Hoffnung lernt. (vgl. Sonderdruck: *Biblische Seelsorge – Hinweise für Seelsorger*)

### **Mit der Sünde verlor der Mensch ein Leben zur Ehre Gottes ...**

Plötzlich war der Mensch ein Anlass für Satan, Gott zu lästern. Der Mensch, der nach Gottes Bild, zu Gottes Ehre und für Gottes Dienst geschaffen war, war nun ein Zerrbild geworden und hatte sein Herz der Rebellion geöffnet: **„Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert“** (Röm. 2, 24). Damit hatte der Mensch aber auch sein erhabenes Lebensziel verloren – denn es gibt keine höhere Würde für den Menschen, als für die Ehre Gottes zu leben.

### **... und durch die Erlösung wird das Leben zu diesem Ziel erneuert.**

Das wird das Geschenk Gottes an den Menschen, dass nun ein Leben zur Verherrlichung Gottes beginnt gemäss Eph. 1, 5.6.12: **„Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade. damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen.“**

Kann es eine höhere Ehre geben für einen Menschen, der Gott einst durch seine Sünde zur Lästerung diente – wenn er jetzt ein Leben führen darf, das der Verherrlichung Gottes dient?

Deswegen wird Seelsorge den Menschen auch herausfordern, dieser Berufung würdig zu leben (Phil. 4, 1).

Dabei legt Gott die Art und Weise fest, wie der Mensch IHN verherrlicht. Ob durch Leben, fruchtbaren Dienst, Heiligkeit, Anbetung – oder durch Leiden, Verfolgung oder den Tod! Paulus sagt das in Phil. 1, 20 so: **„dass ich in nichts zuschanden werde, sondern allezeit Christus**

***hoch gepriesen werde an meinem Leib, es sei durch Leben oder durch Tod.“***

Seelsorge wird dem Menschen durch das Wort Gottes immer wieder DEN Weg zeigen, der Gott verherrlicht – durch Gehorsam, durch ein „JA“ zu seinen Wegen, durch einen veränderten Charakter.

### **Mit der Sünde verlor der Mensch seine Heiligkeit ...**

Weil der Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen war, hatte er keine Sünde. Nicht einmal die Nacktheit wurde ihm zur Scham, denn wie dieser HErr hatte er sich in „**Licht gehüllt wie in ein Gewand**“ (Psalm 104, 2). Diesen Zustand werden wir erst in der Herrlichkeit begreifen. Seither ist der Mensch in seinem Denken, seinem Wollen, seinem Charakter, seinem Verhalten und seinen Gewohnheiten von der Sünde geprägt. Die Sünde knechtet ihn, so dass „**er nicht tut, was er will**“ (Röm. 7, 19). Vielmehr hat ihn Gott dahingegeben in die Begierden seines Herzens, die ihn beherrschen und demütigen, in entehrende Leidenschaften und in unwürdige Gesinnung (Röm. 1, 24.26.28). Der Mensch, so stolz er auch sei, ist zum Sklaven geworden.

### **... und in der Erlösung wird er zur Heiligung befreit.**

Wo der HErr nach einem Menschen greift, um ihn zu erlösen, da tut ER es nicht zuerst, damit jener nicht verloren geht, sondern um diesen Menschen zu Seiner Ehre zu gebrauchen. Das kann nicht geschehen, ohne dass der Mensch einen immer neuen und tieferen Blick in sein Wesen tut. Und da tun sich Abgründe auf, wo die göttliche Seelsorge unsere Herzensaugen erleuchtet. Der göttliche „Computer-Tomograph“ enthüllt alles, was der Mensch ist. Je länger der Mensch mit Jesus geht und je mehr er geistlich reift, umso tiefer wird das Erschrecken über das eigene Herz – und desto vorsichtiger das Urteil über andere. Das „**in mir, das heißt in meinem Fleisch, wohnt nichts Gutes**“ (Röm. 7, 18) wird von Theologie und Theorie zur Realität.

Und da hat der Mensch nur eine Chance: aufsehen auf Jesus, den Anfänger (Bekehrung) und Vollender (Heiligung) unseres Lebens. Und da erfassen wir Gottes souveränes Handeln in 2. Kor. 3, 18: „**indem wir mit unverhültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen. werden wir verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.**“

Da fallen Ketten der Sünde, der Süchte, der okkulten Gefangenschaft, des manifestierten Charakters, des „Wesens“. Wo der Mensch ganz entblößt wird von seiner eigenen Gerechtigkeit, kann Gottes Heiligkeit eingreifen. Da wird Gnade in ihrer Tiefe begriffen. Auch das Denken über Gott, sich selber, das Leben, Moral, andere Menschen wird erneuert.

Hier hilft Seelsorge, dass Menschen sich miteinander vor Gott beugen wegen dem „alten Adam“, der sein hässliches Gesicht zu häufig zeigt. Da dürfen wir miteinander beten, dass Ketten fallen und wir erneuert werden. Und wir dürfen den Blick auf Jesus richten, der für Sünder kam.

### **Mit der Sünde verlor der Mensch die Gemeinschaft mit anderen Menschen ...**

Eva betrog ihren Mann durch das Hören auf die Schlange, und Adam beschuldigte Eva. Durch Sünde wird Gemeinschaft belastet, und dieses hässliche Bild zeichnet sich im Mord von Kain an Abel und der Gewalttat eines Nimrods weiter. Da steht der Stolz zwischen Menschen, die nicht vergeben und vergessen können.

### **... und in der Erlösung wird er Väter, Mütter, Brüder und Schwestern finden.**

Wo wir, wie eben beschrieben, in dieser Weise ins Licht kommen, haben wir Gemeinschaft untereinander, wie sie nur der HErr schenken kann. Da entsteht eine Liebe, wie es sie nur als Frucht des Geistes gibt (1. Joh. 1, 7). Und wie wichtig ist dies für die Gemeinde des HErrn,

dass wir gedemütigt werden, um zu wahrer Gemeinschaft fähig zu werden.

Seelsorge wird dem Menschen also auch Schuld im Miteinander aufdecken, damit wahre Vergebung geschieht (Matth. 6, 12.14.15). Da wird aus Saulus, dem Verfolger, ein Vater der Gemeinde. Und wir entdecken Gottes Schönheit in dem Mitchristen, und das stärkt unsere Gemeinschaft.

Seelsorge wird also:

- o Gottes Gnade zeigen und andere bei der Bekehrung begleiten und ermutigen
- o Gottes Eigenschaften, wie seine Treue, lehren, damit der Mensch vertrauen lernt und die zerstörenden Folgen der Sünde heilen.
- o den Menschen ermuntern, nicht das eigene Vergnügen zu suchen, sondern die Erfüllung im Leben zu Gottes Ehre.
- o Sünde deutlich machen in aller Hässlichkeit, aber auch die Kraft der Gnade, die allein neu machen kann, Wege zeigen zur Versöhnung, damit Vergebung geschieht und Wunden heilen. Da wird dann Gemeinde Jesu gelebt.

[Michael Happle]

## Literaturhinweise

Die Bibel (Sie könnte genügen)

Ein kleiner Tipp. Es kann sehr gut sein, dem Gesprächspartner eine Hausaufgabe zu geben, z. B. das Studium passender biblischer Wahrheiten (Vertrauen, Gott als Vater, Vergebung usw.). Dadurch wächst das Vertrauen in das Wort Gottes als entscheidender Quelle aller Hilfe.

Adams, Jay: *Grundlagen biblischer Lebensberatung – Handbuch für Seelsorge – Befreiende Seelsorge u.a.*

Gibson, Jean: *Auf dem Weg zur Verantwortung – ein Modell biblischer Seelsorge*

Hitz, Jakob: *Seelsorge an sich selbst*

Lloyd-Jones, Martin: *Geistliche Krisen überwinden*

Mack, Wayne: *Introduction to Biblical Counseling (leider nur in engl. verfügbar)*

Mack, Wayne: *Seelsorge in der Gemeinde (Vortragsreihe bei der KfG Herbst-Konferenz 2007; bitte dort bestellen)*

Mc Dowell/Hosteler: *Handbuch Jugend-Seelsorge*

Peugh/Schultz: *Seelsorge und Gebet*

Antholzer/Schirmacher: *Psychotherapie, der fatale Irrtum*

Eine Zusammenstellung von Neil Anderson „*Wer ich in Christus bin*“ gibt einen sehr ermutigenden Blick auf die Erlösung (beim Autor erhältlich).

Hunt, June: *Schlüssel zur biblischen Seelsorge*

Tripp: *Werkzeuge in Gottes Hand - biblische Seelsorge in der Gemeinde*

Busch, Johannes: *Stille Gespräche* (für Mitarbeiter selbst)

---

Sonderdruck aus *Evangelium für Alle – Nachrichten 1 ~ 2008* (kopieren erlaubt!)

Er ist zu beziehen bei: Evangelium für Alle, Beringweg 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
EFA-Nachrichten@efa-mission.de